

- 1) 1. Jetzt kommen die lustigen Tage, Schätzel, ade!
Und daß ich es dir gleich sage: Es tut ja gar nicht weh.
Denn im Sommer, da blüht der rote, rote Mohn,
und ein lustiges Blut kommt überall davon.
Schätzel ade, ade! Schätzel ade!
2. Und morgen, da müssen wir wande. 1. Schätzel ade!
Und küßt du auch einen andern, wenn ich es nur nicht seh'.
Und seh'ich's im Traum, so bild' ich mir halt ein:
ja, was ist ja gar nicht so, das kann ja gar nicht sein.....
3. Und kehr' ich dann einstmals wieder, Schätzel ade!
So sing'ich die alten Lieder. Vorbei ist all mein Weh.
Und bist, du mir noch treu wie einstmals im Mai,
so bleib ich bei dir auf ewige Treu. Schätzel ade, ade!
Schätzel ade!
- 2) 1. Wenn wir erklimmen schwindelnde Höhen, steigen dem Gipfelkreuz zu,
in unseren Herzen brennt eine Sehnsucht, die läßt uns nimmermehr in Ruh.
Refr: Herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergkameraden sind wir, ja wir.
Herrliche Berge, sonnige Höhen, Bergkameraden sind wir.
2. Mit Seil und Hacken alles zu wagen, hängen wir an der steilen Wand.
Herzen erglühen, Edelweiß blühen, wir klettern mit sicherer Hand.
Herrliche Berge.....
3. Handschlag, ein Lächeln, Mühen vergessen, alles aufs Beste bestellt.
Fels ist bezwungen, frei Herz und Lungen, ach, wie so schön ist die Welt!
Herrliche Berge.....
4. Beim Alpenglügen, heimwärts wir ziehen, Berge sie leuchten so rot.
Wir kommen wieder, denn wir sind Brüder, Brüder auf Leben und Tod.
Lebt wohl ihr Berge, sonnige Höhen, Bergkameraden sind treu, ja treu.
Lebt wohl ihr Berge, sonnige Höhen, Bergkameraden sind treu.
- 3) 1. Im Frühltau zu Berge, wir gehn, fallera,
es glänzen wie Smaragden alle Höhn fallera.
[Wir wandern ohne Sorgen singend in den Morgen,]:
[wenn wir im Frühltau zu Berge ziehn.
2. Ihr Alten und Weisen, lebt hoch, fallera,
wir sind nicht so gescheit, wie ihr, fallera.
[Wer sollte aber singen, wenn wir schon Grillen fingen,]:
[in dieser herrlichen Frühlingszeit.
3. Werft ab alle Sorgen und Qual, fallera,
und wandert mit uns aus dem Tal, fallera.
[Wir sind hinausgegangen, den Sonnenschein zu fangen,]:
[kommt mit und versucht es doch auch einmal.
- 4) 1. Aus grauer Städte Mauern, ziehn wir durch Wald und Feld,
wer bleibt, der mag versauern; wir fahren in die Welt.
Refr: Halli, hallo, wir fahren, wir fahren in die Welt. Halli.....
2. Der Wald ist unsere Liebe, der Himmel unser Zelt,
ob heiter oder trübe, wir fahren in die Welt. Halli.....
3. Ein Heil dem deutschen Walde, zu dem wir uns gesellt.
Hell klingt's durch Berg und Halde: Wir fahren in die Welt. Halli.....
4. Die Sommervögel ziehen schon über Wald und Feld.
Da heißt es Abschied nehmen, wir fahren in die Welt. Halli.....

- 5) 1. Wenn die bunten Fahnen wehen, geht die Fahrt wohl übers Meer,
Woll'n wir ferne Lande sehen, fällt der Abschied uns nicht schwer.
Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken, klingen die Lieder weit übers Meer.
2. Sonnenschein ist unsere Wonne, wie er lacht am lichten Tag,
Doch es geht auch ohne Sonne, wenn sie mal nicht scheinen mag.
Blasen die Stürme, brausen die Wellen, singen wir mit dem Sturm unser Lied
3. Hei, die wilden Wandervögel, ziehen wieder durch die Nacht,
singen ihre alten Lieder, daß die Welt vom Schlaf erwacht.
Kommt dann der Morgen, sind sie schon weiter, über die Berge, wer weiß
wohin?
- 6) 1. Hoch auf dem gelben Wagen, sitz ich beim Schwager vorn,
vorwärts die Rosse traben, lustig schmettert das Horn.
Berge, Täler und Auen, leuchtendes Ährengold.
Ich möchte in Ruhe gern schauen, aber der Wagen, der rollt. Ich möchte.
2. Flöten hör ich und Geigen, lustiges Baßgebrumm,
junges Volk im Reigen, tanzt um die Linde herum.
Wirbelnde Blätter im Winde, es jauchzt und lacht und tollt.
Ich bliebe so gern bei der Linde, aber der Wagen, der rollt. Ich bliebe
3. Postillion in der Schenke, füttert die Rosse im Flug,
schäumendes Gerstengebräu reicht der Wirt ihm im Krug.
Hinter den Fensterscheiben lacht ein Gesicht so hold.
Ich möchte so gerne noch bleiben, aber der Wagen, der rollt. Ich möchte.
- 7) 1. Schwarzbraun ist die Haselnuß, schwarzbraun bin auch ich, bin auch ich,
schwarzbraun muß mein Mädal sein, gerade so wie ich.
Refr: So wie Du, so wie, so wie du, ha ha ha, so wie du, so wie, so wie
du, ha ha ha! So wie du, so wie, so wie du, ha ha ha, so wie du, so wie
so wie du.
2. 's Mädal hat mir a Busserl gebn, hat mich schwer gekränk't.
Hab ihr's aber wiedergebn, ich mag ja nichts geschenkt. So wie du....
3. 's Mädal hat nicht Hof noch Haus, s' Mädal hat kein Geld.
Doch ich geb es nimmer her für alles in der Welt. So wie du.....
4. Schwarzbraun ist die Haselnuß, schwarzbraun bin auch ich, bin auch ich.
Wenn ich eine heiraten tu, so muß sie sein wie du. So wie du....
- 8) 1. Melodie: Als wir jüngst in Regensburg waren....
Liebe Leute, laßt Euch sagen, für die Lunge Herz und Magen
ist, die Wahrheit wird Euch kund, vieles Singen sehr gesund.
Refr: Einatmen, ausatmen, noch einmal, so ist's recht!
Wer tief atmet, der singt recht!
2. Jedermann hat Lungenspitzen. Jeder weiß doch, wo sie sitzen.
Nur die tiefe Atemkunst, hält sie rein von Krankheitsdunst. Einatmen....
3. Wollt ihr Jungen und ihr Alten, stets gesunde Lungen halten,
singt im Chor, singt auch allein, erst tief atmen, dann geht's fein.
Einatmen
4. Auch die Haltung wird ohn' Frage besser, grader alle Tage.
Alle Knochen strecken sich und die Glieder recken sich. Einatmen....
5. Singen fördert die Verdauung und verhindert jede Stauung,
Appetit wird angeregt, Magendrücken weggefegt. Einatmen.....
6. Auch das Herz schlägt jugendlicher und der Herzschlag ticktack't sicher.
Sauerstoff belebt das Blut. Dazu ist das Atmen gut. Einatmen....

9) 1. Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten?

Die fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen
mit Pulver und Blei, Die Gedanken sind frei!

2. Ich denke was ich will und was mich beglückt.
Doch alles in der Still und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren.
Es bleibet dabei, die Gedanken sind frei.

3. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker.
Das alles sind rein vergebliche Werke.
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei. Die Gedanken sind frei.

4. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

10) 1. Heute an Bord, morgen geht's fort, Schiff auf hoher See.

Rings um uns her nur Wellen und Meer, ist alles was ich seh.
Hell die Gläser klingen, ein frohes Lied wir singen,
Mädel, schenke ein, es lebe Lieb und Wein, leb wohl, auf Wiedersehn!

2. Verschwunden der Strand, entschwunden das Land, Schiff auf hoher See.
Rings um uns her nur Wellen und Meer, ist alles was ich seh.
Leis die Wellen wiegen, Möwen heimwärts fliegen,
golden strahlt die Sonn, Herzen voller Wonn, Heimatland ade!

3. Im Kampfe wir sind mit Wellen und Wind auf dem Ozean.
In Not und Gefahr sind wir immerdar stets ein ganzer Mann.
Im Ernste wie im Scherze am rechten Fleck das Herze;
unser schönstes Gut, frischer Seemannsmut! Herrscher auf dem Meer!

11) 1. My Bonnie is over the Ocean, my Bonnie is over the sea,
my Bonnie is over the ocean, o bring back my Bonnie to me! Bring back...

2. Last night as I lay on my pillow, last night, as I lay on my bed,
last night as I lay on my pillow, I dreamed that my Bonnie was dead.
Bring back.....

3. The winds have gone over the ocean, the winds have gone over the sea,
the winds have gone over the ocean, and brought back my Bonnie to me.
Brought back.....

12) 1. Danke, für diesen guten Morgen; danke, für jeden neuen Tag;
danke, daß ich all meine Sorgen auf Dich werfen mag.

2. Danke, für alle guten Freunde, danke, o Herr, für jedermann,
danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

3. Danke, für meine Arbeitsstelle, danke, für jedes kleine Glück,
danke, für alles Frohe, Helle und für die Musik.

4. Danke, für manche Traurigkeiten, danke, für jedes gute Wort.
Danke, daß Deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

5. Danke, daß ich Dein Wort verstehe, danke, daß Deinen Geist Du gibst,
danke, daß in der Fern und Nähe Du die Menschen liebst.

6. Danke, Dein Heil kennt keine Schranken, danke, ich halt mich fest daran,
danke, ach Herr, ich will Dir danken, daß ich danken kann.

ohne Laugen Refrain

- 13) 1. Das Wandern ist des Müllers Lust, das Wandern ist des Müllers Lust
das Wandern.
Das muß ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel das Wandern
Das Wandern.....
- 2.::: Vom Wasser haben wir's gelernt::: vom Wasser.
das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht, :::ist stets auf Wanderschaft
bedacht::: das Wasser.
3. ::: Das seh'n wir auch den Rädern an:::, den Rädern,
die gar nicht gerne stille steh'n :::und sich am Tag nicht müde
dreh'n:::, die Räder.
4. ::: Die Steine selbst, so schwer sie sind, ::: die Steine.
Sie tanzen mit den muntern Reih'n, -:::und wollen gar noch schnelle
sein::: die Steine.
5. ::: O, Wandern, Wandern, meine Lust, ::: o Wandern
Herr Meister und Frau Meisterin, :::laßt mich in Frieden
weiterzieh'n,::: und wandern.

- 14) 1. Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus, Städtele hinaus,
und du mein Schatz bleibst hier.
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wieder wieder komm, wieder wieder
kehr i ein mein Schatz bei dir.
Kann i auch nit allweil bei dir sein., han i doch mein Freund an d
Wenn i komm, wenn i komm, wenn i wieder wieder komm, wieder wieder
kehr i ein mein Schatz bei dir.

- 15) 1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite
Welt,
dem will er seine Wunder weisen in Berg und Tal und Strom und
Feld. (St. Raphael)
2. Die Bächlein von den Bergen springen; die Lerchen schwirren hoch
vor Lust; nicht
was sollt ich (mit ihnen singen aus voller Kehl' und frischer Brust?
3. Den lieben Gott laß ich nur walten;
der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd' und Himmel will erhalten;
hat auch mein Sach' auf's Best bestellt.

16. SCHROTH-Lied. Melodie "Von den blauen Bergen kommen wir"

- Ja, im Kurhaus Lehnert-Schroth sind wir. Wer zum erstenmal hierher kommt, der staunt sehr: Koffer weg und Kleider runter, Turnzeug an, und los geht's munter. Und von Stund' zu Stunde staunt er mehr. Hippi jaja, ...
- Ja, im Kurhaus Lehnert-Schroth sind wir. Gleich im Bächlein wird man unterrichtet hier, daß Erfolg und bess're Formen nur durch Fleiß und Übung kommen, darum wollen froh dabei sein wir. Hippi jaja...
- Ja, im Kurhaus Lehnert-Schroth sind wir. Gerne schwingen wir den Sack nach Melodie. Doch bis endlich man begreift: erst nach hinten, dann zur Seite - führt der Zug bald wieder ab von hier. Hippi jaja.....
- Ja, im Kurhaus Lehnert-Schroth sind wir. Jede Stunde sorgt für Abwechslung allhier: Erst die Frühlingsluft - dann Halle - und vom Strecken geht's zum Balken, bis k.o. sind Arme, Bein und Knie. Hippi Jaja.....
- Ja, im Kurhaus Lehnert-Schroth sind wir. Manchmal kriechen wir ins Bett auf allen Vier. Ganz behutsam legt man nieder Kopf und Rücken, dann die Glieder und erholt sich neu bis morgen früh. Hippi jaja.....
- Ja, im Kurhaus Lehnert-Schroth sind wir. Allen Leitern wollen herzlich danken wir für das Schieben und das Drücken, für verständnisvolles Nicken, ja, für alle Arbeit, Last und Müh'.

- 17) 1. Mein Vater war ein Wandersmann und mir steckt's auch im Blut,
drum wand'r ich froh solange ich kann und schwenke meinen Hut.
2. Das Wandern schafft stets frische Lust, erhält das Herz gesund,
frei atmet draußen meine Brust, froh singet stets mein Mund.
3. Warum singst dir das Vögelein, so freudevoll sein Lied,
weil's immerdar landaus, landein durch andere Fluren zieht.
4. Was murmelts Bächlein dort und rauscht, so lustig hin durchs Rohr,
Weil's frei sich regt, mit Wonne lauscht ihm dein empfänglich Ohr.
5. Drum trag ich's Ränzel und den Stab weit in die Welt hinein.
Und werde bis an's kühle Grab ein Wanderbursche sein.
- 18) 1. Lustig ist das Zigeunerleben, faria, faria ho.
Brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben, fari, faria ho.
Lustig ist's im grünen Wald, Wo des Zigeuners Aufenthalt.
Refr.: Faria, faria, faria, faria, faria, faria ho.
2. Sollt uns einmal der Hunger plagen, faria...
tun wir uns ein Hirschlein jagen, faria...
Hirschlein, nimm dich wohl in Acht, wenn des Jägers Büchse kracht!
faria, faria....
3. Sollt' uns einmal der Durst sehr quälen, faria.....
geh'n wir hin zu den Wasserquellen. faria.....
Trinken das Wasser am moosigen Stein,
denken, es wäre Champagnerwein. Faria.....
4. Wenn wir auch kein Federbett haben, faria....
tun wir uns ein Loch ausgraben, faria....
legen Moos und Reisig hinein.
Das soll uns ein Federbett sein. Faria.....
5. Lustig ist das Schrothianerleben, faria.....
Müssen immer den Beckenrand heben. faria.....
Müssen immer im Schrothgang geh'n,
dürfen niemals das Atmen aufgeben. Faria.....
6. Sind die Gruppen dann eingeteilt, faria.....
wird zu den Übungsplätzen geeilt. Faria.....
Dann heißt es atmen, auf Teufel komm raus,
daß die Lungen bald-springen heraus.. Faria.....
- 19) 1. Wenn alle Brunnleinfließen, so muß man trinken,
wenn ich mein Schatz nicht rufen darf, tu ich ihm winken,
wenn ich mein Schatz nicht rufen darf, ju-ja rufen darf,
tu ich ihm winken.
2. Ja, winken mit den Äugelein und treten auf den Fuß!
;[s ist eine in der Stube drin, die meine werden muß.]:
3. Warum sollt sie's nit werden, ich hab sie ja so gern,
;[sie hat zwei blaue Äugelein, die leuchten wie zwei Stern.]:
4. Sie hat zwei rote Wängelein, sind röter als der Wein,
;[ein solches Mädcl find'st du nit wohl unterm Sonnenschein:]
5. So herzlich wie mein Liesele ist keines auf der Welt,
vom Kopfe bis zum Füßele ist alles wohlbestellt.

- 20) 1. Ein Mann, der sich Kolumbus nannt, widewidewittbumbum,
war in der Schifffahrt wohlbekannt. Wide.....
Es drückten ihn die Sorgen schwer, er suchte neues Land im Meer.
Refr. Gloria, Victoria, widewidewitt, juchheirassa!widewide
Widewidewitt bumbum.
2. Als er den Morgenkaffee trank, wide.....
da sprang er fröhlich von der Bank, wide.....
Denn schnell kam mit der ersten Tram der spanische König bei ihm a
Gloria,.....
3. Kolumbus, sprach er, "lieber Mann , wide.....
du hast schon manche Tat getan, wide.....
eins fehlt noch unsrer Gloria, entdecke mir Amerika." Gloria.....
4. Gesagt, getan, ein Mann, ein Wort, wide.....
am selben Tag fuhr er noch fort, wide.....
und eines Tages schrie er: "Land! Wie deucht mir alles so bekannt!
Gloria,.....
5. Das Volk an Land stand ^{stumm} und zag, wide.....
da sagt Kolumbus: " Guten Tag, wide.....
ist hier vielleicht Amerika?" Da riefen alle Wilden: "Ja"
Gloria.....
6. Die Wilden waren sehr erschreckt, wide.....
und schrien all: "Wir sind entdeckt!" Wide.....
Der Häuptling rief ihm: "Lieber Mann, bestimmt bist Du Kolumbus
dann!" Gloria,.....
- 21) 1. Hab mein Wage vollgelade, voll mit alten Weibsen.
Als wir in die Stadt 'neinkamen, murrten sie und keiften
Drum lad' ich all mein Lebetage, nie alte Weibsen auf mein Wage.
- Hü, Schimmel, hü, ja, hü! Hü, Schimmel, hü.
2. Hab mein Wage vollgelade, voll mit Männern alten.
Als wir in die Stadt 'neinkamen, murrten sie und schalten.
Drum lad' ich all mein Lebetage nie alte Männer auf mein Wage.
Hü.....
3. Hab mein Wage vollgelade, voll mit jungen Mädchen.
Als wir zu dem Tor 'neinkamen, sangen sie durchs Städtchen.
Drum lad' ich all mein Lebetage nur junge Mädchen auf mein Wage.
Hü.....
- 22) 1. Wann was kommt von draußen rein? Hollahi, hollaho!
Wird wohl mein Feinsliebchen sein, hollahiaho!
Geht vorbei und kommt nicht rein, hollahi, hollaho!
Wirds wohl nicht gewesen sein. Hollahiaho!
2. Leute habens oft gesagt, hollahi, hollaho!
Was ich für'n Feinsliebchen hab. Hollahiaho.
Laß sie reden, schweig fein still. hollahi, hollaho!
Kann ja lieben, wen ich will. Hollahiaho!
3. Wenn mein Liebchen Hochzeit hat. Hollahi, hollaho!
Ist's für mich ein Trauertag. Hollahiaho!
Geh ich in mein Kämmerlein, hollahi, hollaho!
Trage meinen Schmerz allein. Hollahiaho.